

Karfreitag – gebrochen sein

Vorbereitung

Vielleicht kannst Du heute erst einmal einen Spaziergang machen und Dir einen Stock suchen, der ein bisschen länger ist als Deine beiden Hände breit.

Einführung

Schau Dir den Stock genau an und betaste ihn. Vielleicht hat er eine glatte Rinde, vielleicht ist sie eher rau und hubbelig. Auch im Leben ist es so. Es läuft manches richtig glatt, manches eher nicht. Wie ist das bei Dir bisher so gewesen? Was ist glatt gelaufen? Was nicht?

Wenn Du jetzt den Stock in Deine beiden Hände nimmst und ein bisschen biegest, kannst Du die Spannung fühlen. Du kennst solche Situationen: Du hast viel zu tun, vielleicht kommt hier und da noch Ärger mit Familie oder Arbeitskolleg*innen dazu. Du bist ein bisschen angespannt, aber Du bist stark genug, um mit der Belastung, dem Druck gut umzugehen und fertig zu werden. Schließlich wird es ja irgendwann wieder leichter – weniger Arbeit, weniger Druck, viel Wertschätzung...

Biege Deinen Stock noch ein bisschen. Manchmal kommt ja eins nach dem anderen. Du kommst nicht mehr hinterher mit der Arbeit, fühlst Dich ständig angespannt und unter Druck. Die Belastung ist schon unheimlich groß und Du hast das Gefühl, jetzt darf aber wirklich nichts mehr kommen...

Biege Deinen Stock bis er bricht. Betaste die Bruchstellen. Kennst Du das Gefühl ge- oder zerbrochen zu sein? Dem Druck nicht standgehalten zu haben? Kaputte Beziehungen vielleicht?





All diese Zerbrochenheit hat Jesus heute mit ans Kreuz genommen. Mehr noch, er hat sich selber brechen lassen und hat sich sogar von Gott verlassen gefühlt. In der Bibel lesen wir:

Text (Mt 27,45-56)

Von der sechsten bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elija. Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Die anderen aber sagten: Lass doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft. Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt. Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen. Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: Wahrhaftig, das war Gottes Sohn! Auch viele Frauen waren dort und sahen von weitem zu; sie waren Jesus seit der Zeit in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. Zu ihnen gehörten Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Abschluss

Bei Jesu Tod bricht selbst die Erde auf! Im Gebrochen-Sein nicht stecken bleiben, sondern weitergehen, neu aufbrechen – darin liegt trotz allem Schweren die positive Botschaft von heute. Und so darfst Du Deinen gebrochenen Stock aufheben für's Osterfeuer. Dann können die Bruchstellen gewandelt werden in fruchtbare Asche...



Osternacht für DICH

Vorbereitung

Du brauchst

- 1 Kerze (vielleicht deine selbst gestaltete Osterkerze?)
- einige Steine (sammle mal so 5-10), eventuell einen Stift, um die Steine zu beschriften
- Teelichter (lege mal 5-10 bereit), Streichhölzer oder für draußen: Feuerschale
- ein Gerät, auf dem du das Lied Ich geb dich nicht auf von Phil Siemers abspielen kannst:

<https://www.youtube.com/watch?v=a6tAoSFN3TY>



Einführung

Immer noch ist alles anders, Corona hat uns immer noch fest im Griff – das hatten wir so nicht ausgemacht!

Wir hatten uns auf einen Sprint eingestellt und nun ist es ein nicht enden wollender Marathon geworden.

Und es ist nicht nur alles anders – es ist auch für jede*n von uns anders. Und trotzdem eint uns alle, dass es uns mittlerweile zusetzt: Der Abstand voneinander, das fehlende Lächeln verdeckt von Masken, das Fehlen von Umarmungen – die Nähe, gemütliches Plaudern, unsinniges Quatschen und gemeinsames Lachen, das ganz normale Leben. Und für mich fühlt es sich so an, als ob sich das alles irgendwie eingeschlichen hätte und ganz leise an mir nagt, mich zweifeln lässt, mich tief innen verletzlicher macht.

Egal, wie du dich gerade fühlst, ob es dir ähnlich geht oder wieder ganz anders. So wie es jetzt ist, in dein Leben hinein feiern wir Ostern.

Zünde deine Kerze an.





Ankommen

When you can't
look on the
bright side,
I will sit
with you
in the dark.

Miss in Wonderland

Guter Gott,
alles ist anders in diesen Zeiten. Und doch
feiern wir Ostern.
Du weißt, wer ich bin.
Wie es mir geht.
Du bist da.
Durch die tiefste, traurigste, einsamste Nacht
hindurch bist du gegangen.
Du lässt mich niemals allein.
Du bist da.

Vor dich lege ich all das, was mich jetzt bewegt. (Stille)
All die Menschen, um die ich mich Sorge. (Stille)
All das, was mir fehlt. (Stille)
All das, wofür ich dankbar bin. (Stille)
Mich und mein Leben.
Auch wenn du mir manchmal fern und fremd bist.
Stärke mein Vertrauen in dich. Lass mich geborgen sein, jetzt, bei dir.
Amen.

Besinnen

Nimm dir nun ein bisschen Zeit in Stille und leg dann für alles, was gerade schwer ist, einen Stein ab. Wenn du magst, kannst du ein Wort auf den Stein schreiben oder du beschriftest ihn in Gedanken mit dem, was dich drückt, traurig macht, dir das Herz schwer macht. Lege auch deinen zerbrochenen Ast vom Karfreitag dazu und damit alles, was dir an Zerbrochenheit in deinem Leben eingefallen ist.

Schließe ab mit einem Gebet:

Vor dich lege ich all das, was gerade schwer ist. In deine Hände lege ich es und bitte dich, dass du es mit mir trägst.



Wenn du magst, kannst du auch das Taizélied *Meine Hoffnung und meine Freude* singen:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht.

Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.



Und nun denk an die Lichtblicke in deinem Leben.

Zünde ein Teelicht an und denke an einen lieben Menschen, der dir besonders nahe ist oder an den du gerade oft denkst, den du vermisst, der dir ein Lichtblick ist und für den du dankbar bist. Oder auch Dinge in deinem Leben, die für dich Lichtblicke sind und dir gut tun. Zünde so viele Lichter an, wie du magst oder nur eins sinnbildlich für alle Lichtblicke, die nun vor dir in Gedanken aufsteigen.

Wenn ihr als Familie / zu mehr diesen Impuls feiert, könnt ihr für jeden von euch ein Licht anzünden und damit ausdrücken, dass ihr dankbar seid, zusammen zu sein und dass es euch gibt.

Wenn ihr ein Feuer angezündet habt, dann werft Holzscheite in dieses Feuer und erzählt euch, jedes Mal, wenn das Feuer dadurch heller brennt, wovon euer Leben gerade hell wird.

Werft auch eure zerbrochenen Äste ins Feuer als Zeichen dafür, dass Gott auch all das Kaputte, all die Bruchstellen in fruchtbare Asche wandeln kann.

Schließ auch dieses ab mit einem Gebet:

Guter Gott, ich danke dir. Für all das, was hell ist in meinem Leben, was brennt, was mich das Leben fühlen lässt. Ich danke dir für die Menschen, die mir Lichtblicke sind. Ich danke dir für die Menschen, die an mich glauben, die an mir festhalten, die zu mir halten.



Und wenn sie jetzt nicht bei mir sein können, dann lass uns verbunden sein - durch dieses Licht, durch unsere Gedanken, durch gemeinsame Erinnerungen, durch all das, was uns aneinander wichtig ist.

Lesung (Mt 28,1-10)

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat.



Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern:

Er ist auferstanden von den Toten.

Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen.

Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern und Schwestern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.



Lied und Impuls

Spiel das Lied von Phil Siemers "Ich geb dich nicht auf" ab.

Ich geb dich nicht auf. Ich bleibe hier, egal, was das heißt. Ich halt an dir fest, egal, was du brauchst.

Ich weiß, wer du bist.

In dieser Nacht soll diese Zusage für dich gelten: Und ich bin da, ja ich will, dass du weißt, ich bleib hier. Egal, was das heißt.

Alles schien verloren am Karfreitag, nur Regen, nur Dunkelheit, nur Einsamkeit.

So ist das auch oft genug in unserem Leben. Doch nach dem Regen kommt Sonnenschein, viel riskiert, viel verloren und doch der Blick nach vorn: So ist Ostern. Es geht weiter. Das Leben ist stärker als der Tod. Unsere Teelichter, sie strahlen hell über die Steine hinweg.

Und es ist uns zugesagt: Du kannst mir vertrauen, auch wenn die Welt auseinander fällt.

Glaub an dich - das tu ich auch!

Und ich lade dich heute ein, ob du gläubig bist oder nicht, darauf zu vertrauen. An einen Gott zu glauben, der genau das sagt und so meint, das fällt oft schwer, auch mir.

Aber jetzt, lass uns darauf vertrauen.



Vater Unser

Im Wissen darum, dass jetzt viele Christen auf der ganzen Welt beten und wir im Kleinen dieses Gebet sprechen, lasst uns gemeinsam beten und alles mit einschließen – die Sorgen, die Angst, die Menschen, für die wir ein Licht angezündet haben, das Schwere, die Lichtblicke, liebe Menschen, unsere Dankbarkeit, unseren Glauben, unsere Zweifel, unser ganzes Leben:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Und so segne uns, guter Gott.
Uns, getrennt und doch im Herzen, in Gedanken verbunden.
Beschütze uns mit deiner österlichen Zusage: Die Liebe, das Leben ist stärker als jede Trennung, ist stärker sogar als der Tod.
Du glaubst an uns, dir können wir vertrauen – auch wenn die Welt auseinanderfällt.
So segne uns, Gott, du der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Abschluss

zum Abschluss nochmal "Ich geb nicht auf" (Phil Siemers)



Ostermontag – aufbrechen

Vorbereitung

Zünde deine Osterkerze an. Lege die Karte mit dem Bild von Rucksack und Luftballons vor dich. Wenn du sie noch hast lege auch die Steine und die Teelichte von Ostersonntag neben das Bild

Einführung

In den letzten Tagen haben wir ein Wechselbad der Gefühle durchlebt. Von einer gemeinsamen Gründonnerstagsfeier über den dunklen Karfreitag bis hin zum Osterfest. Auch wenn Jesus den Tod besiegt hat und auferstanden ist, wissen das seine Jünger noch nicht genau. Sie machen sich auf den Weg nach Emmaus und begegnen dabei einem Fremden. Dabei erleben sie ebenfalls die unterschiedlichsten Gefühle. Aber lest selbst...

Lied

Wenn du möchtest kannst du das Taizé Lied "Aber du weißt den Weg für mich" singen. Oder du hörst es dir hier an:

<https://youtu.be/D7DiR--b9DQ>



Text (Lk 24, 13-35)

"Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten."

Kurze Pause

Enttäuschung

Sie wissen es noch nicht,
Keiner hat es ihnen gesagt,
Sie fühlen sich, als wäre sie gebrochen.
Als wäre ihre Idee gescheitert.
Und erkennen ihn nicht.





"Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. [...]"



Kurze Pause

Sehnsucht

Sie ändern ihren Blickwinkel.

Aber sie verstehen es nicht.

Es passt einfach nicht zusammen.

"Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach."

Kurze Pause

Hoffnung

Sie sehen ihn.

Sie erkennen ihn.

Sie sind nicht allein.

Er lebt.



Abschluss

Lies den Text von oben nach unten. Was fühlst du?

Aufbrechen und ins Abenteuer ziehen.

Du kannst es noch! Stürmisch und leidenschaftlich voran gehen!

Nein, die Wahrheit ist:

Dass du aufgibst.

Du glaubst nicht,

dass du etwas Verändern kannst,

dass du dem Druck standhältst.

Es ist doch so,

dass du manchmal festhängst. Dich nicht bewegen kannst.

Es fällt dir schwer,

dich selbst zu überreden aufzustehen und etwas zu verändern.

Kann es sein, dass es dir Spaß macht,

auszuruhen und den Dingen ihrem Schicksal zu überlassen.

Es ist nicht gut

Aufzubrechen und ins Abenteuer zu ziehen.

Es ist deine Entscheidung!

Lies nun den Text laut von unten nach oben!

